

Briefe mit Digitalisaten

Brief von Heinrich Julius Elers an August Hermann Francke.

Elers, Heinrich Julius

Leipzig, 11.10.1715

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-181481](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-181481)

Leipzig, d. 11.³ Oct.
1815.

49

Wemist in mir bleibt, der
wird weggerafft, wie ein Rohr
u. verweht, und man sucht,
sie, und riecht sie ins Feuer,
u. muß brennen.

Leitzgüßglinde'scher H. Professor,

Leute glauft dem Herr Otto zu spät zum ge-
bott, da ist schon in der Arbeit sehr wollich
er sehr bedauert: es wird immer noch
bey der Tausch machung, was ist vor ihm vor,
bezogen.

2. Tausch glauft sich der Könige "Königreich",
was, H. Hölzer, dass ist nach. gantz,
wider mir, u. wolle wissen, wie man
es nicht verstehen, dass man unter dem
müßflüchtigen Welt Turfstämme. Ich bedauere,
das ich nicht weitläufig, wo der Weg
frühergegangen, weil ich noch eine solche
stärkte Zeit hatte, wolle mir die Welt,
für u. göttl. providenz zu danken.

Ich versorgte ihn mit einem feinen Port Land,
12; ließ ihn recht ansehnlich, wie er
sah, u. merkwürdiglich ansehnlich, wofür seine
Freundung gieng; so ließ sich dem aus dem
Gnade Gottes, von d. Gnade Christi, das er
dankt, er hat es, von d. so dankt
Christi, so dankt, so dankt, so dankt,
wie ich dachte ihm danklich zu sagen; da er
mir zum Landung kam, sprachte ich ihm
alles; da war eine große Freude. so sagte:
wie er mir dankt. so, da habe ich
dankt. Man wird d. König nach dem,
ditz wissen, so habe ich ihn / dem Land,
dankt / angesetzt, er möchte mit d. Tanne
und, u. seine Zustände mit sich mit ihm
bestehen. x. Also er mir einwundte: er dankt,
da er o. mag, weil er ich o. konnte. R. so
mein ganzes Herz und ich hatte seine gedankt,
dafür dankt er mich sehr, da dankt
er sich. Dieser Mann hat mir seine
Freunde zu meiner Thronung gegeben.

3. Lennus dem Herr Tine, w. nache Abficht,
dem vorgelegt ist den ganzen Handel von diesen
Münzen w. übergeben ihm dem Tinselben zu sein,
Lennus besorge für ihn. Es verbleibt das
Lennus Gottes so nachher in der Chur, w.
beyst sie von einer neuen Geld anlegen können,
ein Geldstück unterrichtet zu werden. Nun wollen
wir weiter sein, wie es mit diesen Münzen
abläuft.

4. Lennus dem ein Brief von der hoch. H.
der Bonaure Brüder, ist möglich auf bitten,
d. H. an Gott, das er ihm ein Zehn,
ist w. zuflagen sehr gebe. Dabei liegt
1 Ducat, für die Malabern. ^{H. v. Bonaure} Dieser wird
in d. Cassen aufbewahrt.

5. Lennus beauftragt den dem Herrn Tine,
der "älteste von Schwintz, der gefordert, d.
die 200 fl. für die Malab. er nicht
selbst gezahlt wird.

6. H. so folte ihre Briefe von 10.3 kjas, die
nicht so sehr verstanden, sondern das die Liebe

Landesfürst, der in der Welt ist. O die süße
des alle Götzenheit ihre Laster eine für
brennung zu geben: Denn das Leben wie das
Denn 2.7. Sonn' mal wird. Geliebter,
weil ich auch das Sie noch die schönsten
an dem Leben ges. müßte; Denn 3. arme Götze
müß bekändig kommen haben. Wie es Kind,
das eine Wächter müßig hat: der ihre Geliebte.
Götze ist ein mein Gott Lob! wird. in zünftiger
Fassung des Götze. May finde ich
nach allem da müß sie dann kommen
in ihr Arbeit das Götze. Götze.
aller Laster des Götze. Götze ist über,
Laster, das ich a. o. das Götze. Götze,
Götze, ist mein Götze. Götze, ist Götze,
weil ich vieler Laster, Götze,
a. Götze, wird mein Götze. Götze, ist Götze,
Laster und das Götze. Götze, ist Götze,
Götze ist alle Götze in der Götze. Götze,
so Laster und das Götze. Götze, ist Götze,
bleib. Dankwiz hat sie alle mit Götze.
Laster. Götze ist Götze, a. Götze, ist Götze,
Götze.